

Open-E liefert OEM-Toolkit

Die NAS- und iSCSI-Management-Software des Münchner Herstellers Open-E ist seit der CeBIT in White-Label-Versionen mit einem OEM-Toolkit verfügbar. So können Hersteller und Assembler die Software an die eigene Corporate Identity (CI) anpassen.

IT-BUSINESS / Harry Jacob

Die Software von Open-E, untergebracht auf einem USB-DOM-Steckmodul, ermöglicht es auf einfache Weise, NAS- und iSCSI-Server zu konfigurieren und managen. Die Münchener haben mit ihren Storage-Management-Lösungen bereits einige Erfolge verbuchen können. Einer der wichtigsten Partner ist inzwischen Intel. Dennis Stutterheim von Intels EMEA-Storage-Produktmarketing ist voll des Lobes: »Open-E sorgt dafür, dass unsere Produkte schneller und zuverlässiger arbeiten und leichter zu managen sind.«

Seit einem halben Jahr sind die Storage-Software Varianten Open-E DSS, NAS XSR und NAS R3 sowie Open-E iSCSI und iSCSI-R3 für Intels Storage System SSR212CC zertifiziert, DSS ebenso für den Nachfolger SSR212 MC2 (siehe S. 27). Partner, die auf dieser Basis eigene Server aufbauen, können somit auf die problemlose Zusammenarbeit von Soft- und Hardware vertrauen. Um Storage-Assemblern und -Herstellern noch weiter entgegen zu kommen, hat die Münchner Software-Schmiede nun White-Label-Versionen entwickelt. Das zugehörige OEM-Toolkit ermöglicht es, Menüs, Logos und Farbgebung der Software

so anzupassen, dass sie dem Anwender wie eine eigene Software des Server-Anbieters erscheint. OEM-Versionen gibt es von Open-E DSS, Open-E NAS-R3 und Open-E iSCSI-R3 Enterprise.

Gleichzeitig sind die Features der Softwarelösungen ein weiteres Mal erweitert worden. »Wir halten daran fest, Channel-Partnern die beste verfügbare IP-Storage-Software zu



Die Open-E-Software wird in den Storage-Server eingesteckt und ist sofort betriebsbereit.

bieten«, betont Open-E-Geschäftsführer Krzysztof Franek. »Deshalb haben wir aktuelle Technologien implementiert, darunter Intels I/O-Acceleration-Technology, Hot-Swap Software RAID sowie S/W LED Drive Identifier.« Zur Optimierung des Aktualisierungsvorgangs von Open-E Software enthält das Flashmedium künftig eine Kopie des Betriebssystems. Sollte beim Aktualisierungsvorgang ein Fehler auftreten, so kann das Speichersystem einfach zur vorherigen Version umgeschaltet werden. Für die Zukunft hat man sich vorgenommen, Intels Multi-Core-Architektur zu unterstützen. □